

an ein interessiertes Laienpublikum. Sie ist recht flüssig und vor allem engagiert geschrieben, wobei die Wortwahl (z. B. «Calvin, Wachhund Gottes» als Titel des 2. Kapitels oder d'Aubignés Selbstkennzeichnung als «wahrer ehrlicher Hugenotte» für das 8. Kapitel) durchaus die Zielrichtung angibt. Es gelingt dem Verfasser, ein anschauliches Bild des hugenottischen Glaubenslebens zu entwickeln.

Neues wird jedoch kaum geboten; neuere, erweiterte Fragestellungen, etwa nach den «Nouveaux convertis», sozial- oder wirtschaftsgeschichtlichen Aspekten oder (auch religiösen!) Problemen der Auswanderung oder eben Nichtauswanderung, werden nicht behandelt. Immerhin führen die in diesem Rahmen angemessen sparsamen Anmerkungen den Leser zu weiteren Werken, wobei allerdings alte Publikationen (übrigens auch im Literaturverzeichnis) das Übergewicht haben.

Namen- und Ortsregister erleichtern den Zugang bei entsprechend gezielter Fragestellung.

Heinzpeter Stucki, Langnau a. A.

Hermann Schreiber

Auf den Spuren der Hugenotten

München, List, 1983, 320 S., gebd., DM 32.–

Das Buch beginnt mit einem Kapitel über Calvin, verfolgt die Geschichte der Hugenotten in Frankreich vom 16. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts, beschreibt das Refuge vor allem in Deutschland und endet mit einer historiographischen Betrachtung.

Im wesentlichen handelt es sich um eine «spannende Erzählung» (Klappentext), womit auch gleich gesagt ist, daß es keine wissenschaftliche Abhandlung ist. Daß nur hochgestochene Erörterungen über «hohe» Probleme von Theologie, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wahre Geschichtswissenschaft seien, ist wohl eine zu Recht antiquierte Sicht – daß aber umgekehrt eine Mischung süffisanter Frauengeschichten und fast bis zum Überdruß wiederholter Vergleiche mit dem Totalitarismus des 20. Jahrhunderts zulässig sei, um ein wichtiges Thema populär und doch auch ernsthaft abzuhandeln, darf ebenfalls bezweifelt werden. Im offensichtlichen Magazinstil mit seinen zahlreichen Fehlern und Ungenauigkeiten im einzelnen gehen manche an sich anregende Gedankengänge oder Querverbindungen unter. Schade um die Chance, dem Laien ein heute aus verschiedenen Gründen aktuelles Kapitel europäischer Geschichte zuverlässig vorzuführen.

Heinzpeter Stucki, Langnau a. A.